© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



R. (1951): Kennzeichen für Alter und Geschlecht bei Sperlingsvögeln. Ornith. Merkbl. Nr. 1: 20. • Fry, C. J., Ash, J. S., & Ferguson-Lees, I. J. (1970): Spring weights of some Palearctic migrants at Lake Chad. Ibis 112: 58–82. • Mac-Leay, K. N. G. (1960): The Birds of Khartoum Province. University of Khartoum, Natural History Museum, Bull. 1: 27. • Mackworth-Praed, C. W., & Grant, C. H. B. (1955): Birds of eastern and north eastern Africa. 2: 348–349. • Mascher, J. (1966): Weight variations in resting Dunlins (*Calidris a. alpina*) on autumn migration in Sweden. Bird-Banding 37: 1–34. • Niethammer, G. (1938): Die Vögel Deutschlands. Bd. II. • Petet, A. et al. (1964): Some aspects of the Fauna and Flora of the District Around Wady Halfa. University of Khartoum, Natural Hist. Mus., Bull. 2: 9. • Rendahl, H. (1960): Über den zug nordischen Sylviien. Vogelwarte 20: 222–232. • Stolt, V.-O., & Mascher, J. W. (1962): Untersuchungen an rastenden Blaukehlchen (*Luscinia s.svecica*) in Uppland, Mittelschweden, unter besonderer Berücksichtigung der Körpermasse und Gewichtsvariationen. Vogelwarte 21: 319–326. • Vaurie, Ch. (1959): The Birds of the Palearctic Fauna I: 259–263. • Williamson, K. (1964): Identification for ringers 3, the Genus *Sylvia*. pp. 24–29. • Witherby, H. F., et al. (1952): The Handbook of British Birds 2: 86–90.

Anschrift des Verfassers:
Fil. lic. Sven Mathiasson, Naturhistoriska Museet, 40030 Göteborg, Schweden.

---

*Die Vogelwarte 26, 1971: 221–227*

# Vogelleben am Ab-e-Istada (Afghanistan)

Von Günther Niethammer[1]

## 1. Einführung

In Afghanistan, wo jeder zu jeder Zeit an nahezu jedem Ort jeden Vogel schießen darf, wundert es nicht, wenn man an den verlockendsten Gewässern im weiten Umkreis von Kabul selbst zur Zeit des Durchzugs kaum Vögel beobachten kann, die sich zum Brüten oder auch nur zu kurzer Rast auf oder an dem Gewässer einstellen. Daß dies nicht der natürliche Zustand ist, lassen schon die zahlreichen Attrappen von Enten und Reihern ahnen, die viele temporäre und perennierende Teiche und Seen „zieren" und oft auch dem Naturfreund aus der Ferne vorgaukeln, wie es aussehen könnte, wenn nicht so viel geschossen würde. Im Bazar von Kabul findet der Ornithologe dann das angeboten, was er in der freien Natur vergeblich gesucht hat. Er kann es freilich auch noch an jenen Gewässern finden, über die der König oder ein Provinzgouverneur seine schützende Hand hält, wie dies z. B. am Chamane Qul. Hasmatkhan am Stadtrand von Kabul der Fall ist (J. Niethammer 1967). Dieser kleine versumpfte Flachsee nimmt es an Vielfalt und Zahl von Wasservögeln, die das Röhricht und die Wasserfläche beleben, mit jedem vergleichbaren Wasservogelschutzgebiet in Europa auf und dokumentiert damit aufs eindringlichste, was ein wirksamer Schutz vor menschlichen Verfolgungen zu leisten vermag.

Afghanistan ist größtenteils ein Trockenland, in dem ein jeder See nicht nur als Brutgebiet einen höheren Wert für Wasservögel hat, sondern besonders als Rastplatz für einen Strom von Indien-Überwinterern auf deren Zugwegen unerläßlich ist. Der in dieser Hinsicht bedeutendste unter den wenigen Seen Afghanistans ist zweifellos der Ab-e-Istada, etwa 150 km südwestlich Kabuls in einer 2000 m hohen Ebene der südlichen Ausläufer des Hindukusch gelegen.

Dieser See repräsentiert einen der beiden Brutplätze des Flamingos in Afghanistan, und diesem Umstand verdankte er auch den Besuch des pakistanischen Biologieprofessors S. A. Athkar (Juli 1947), des dänischen Ornithologen K. Paludan (9. Mai 1949) und des deutschen Zoologen an der Universität Kabul E. Kullmann (18. April 1963, 13. und 14. Mai 1964). Ich

[1] Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



selbst besuchte den Ab-e-Istada vom 26. bis 28. Mai 1965 mit meiner Frau und vom 5. bis 7 September 1966 mit meinem Sohn JOCHEN, der schon kurz zuvor am 8. bis 10. Juni 1966 in der Flamingo-Brutkolonie gewesen war (J. NIETHAMMER 1970). Im Juni 1967 unternahm SAVAGE (1968) einen Abstecher an den See, traf aber nur wenige, offenbar nicht brütende Flamingos an. Am 27. und 28. April 1969 kam der französische Ornithologe V. VIELLIARD (1969) an den See und beobachtete in der kurzen, aber günstigen Zeit viele Enten- und Limikolen-Arten. Schließlich machten hier die beiden deutschen Zoologen H. KLOCKENHOFF und G. MADEL (1970) einige Beobachtungen am 20. Juli sowie am 10. und 26. September 1969.

Der Ab-e-Istada ist ein etwa 200 qkm großer Flachsee, dessen Wassertiefe noch viele Kilometer weit gegen sein Zentrum ganz gering ist, so daß bei jährlichen Wasserstandsschwankungen von schätzungsweise 1 m ein breiter Ufergürtel trocken fällt bzw. zu einer schwer begehbaren Schlickfläche wird (so im September 1966). Das klare Wasser schmeckt salzig; es enthält nach KLOCKENHOFF & MADEL als Plankton Protozoen (z. B. verschiedene Ciliaten-Arten), Nematoden und Arthropoden, wie *Notonecta*, massenhaft *Cyclops* und Ostracoden, ferner Chlorophyceen, Diatomeen und Cyanophyceen. Auf dem Grunde breitet sich ein Pflanzenteppich aus, der vorwiegend aus Potamogetonaceen gebildet wird. Fische scheinen zu fehlen. Am Südostufer liegen 2 kleine flache Inseln in Ufernähe, und etwa 2 km weiter draußen liegt eine größere, die die Brutkolonie der Flamingos birgt.

Der Ab-e-Istada ist nicht nur als Brutplatz der Flamingos und anderer sonst in Afghanistan sehr seltener Wasservögel von einzigartiger Bedeutung für den Naturfreund und Ornithologen, sondern auch als Rast- und Sommeraufenthalt Tausender von Enten und Limikolen. Es scheint mir deshalb berechtigt, trotz nur sehr spärlicher Daten eine Aufstellung aller bisher hier festgestellten Wasservogel-Arten bekanntzugeben, um weitere Untersuchungen anzuregen und auf die Schutzwürdigkeit dieses faunistischen Kleinodes aufmerksam zu machen. Obwohl die Jagd hier seit 1965 offiziell untersagt ist, hält man sich nicht sonderlich an dieses Verbot. 1966 fand ich auf einer der Inseln die Hülsen von Schrotpatronen (belgischen Fabrikates) und sah zahlreiche neu errichtete Ansitzschirme der Jäger am Ufer. SAVAGE schreibt 1968: „There was depressing and ample evidence of heavy disturbance by shooters from Kabul for whom the lake is now readily accessible by the new American-built motor road which passes only twenty miles to the west of it."

## 2. Liste der Wasservogelarten

(Laufende Nummern für Nichtbrüter in Klammern; fragliche Brutvorkommen mit „?". J. V. = J. VIEILLARD).

(1). *Podiceps nigricollis*: 1 Schwarzhalstaucher sah J. NIETHAMMER (J. N.) am 8. 6. 1966 am Westufer, 2–3 weitere tags darauf am Ostufer.

(2). *P. ruficollis*: 3 am 9. 6. 1966 am Ostufer (J. N.).

(3). *Ardea cinerea*: 2 am 28. 5. 1965, etwa 5 mal 1–3 am 9. 6. 1966 (J. N.), mehrere Trupps, insgesamt 26, am 6. 9. 1966. – 11 sah VIELLIARD (V.).

(4). *Casmerodius albus*: 1 am 9. 6. am Westufer (J. N.), 1 (V.).

(5). *Platalea leucorodia*: 6 am 28. 5. 1965, etwa 25 am 9. 6. 1966 (J. N.), stets sehr scheu; 54 (V.). Wo diese Löffler brüten, ist ganz ungeklärt, aber ihre Anwesenheit läßt wohl auf ein Brutvorkommen in Afghanistan, das sicherlich nur auf Inseln erfolgreich möglich ist, schließen (vielleicht in der Dasht-e-Nawar?).

6. *Phoenicopterus ruber*: Mai 1965 etwa 1000 gesehen, am 9. 6. 1966 mindestens 4000 geschätzt, auf der Brutinsel 500–1000 Eier und Küken (J. N.), Anfang September 1966 etwa 1000 ad. geschätzt. SAVAGE glaubte, 1967 seien die Flamingos nicht zur Brut geschritten, aber er war offenbar nicht auf der Brutinsel der Flamingos. 1969 jedenfalls hat Herr KLOCKENHOFF (mdl.) am 20. Juli dort mindestens 1000 juv. festgestellt; J. V. zählte 5100 ad.

7. *Tadorna tadorna*: Die Brandgans nistet in den Hügeln in Ufernähe nach Aussage einheimischer Jäger in Fuchsbauen. KULLMANN schoß am 14. 5. 1964 1 ♀ mit vollaktivem Ovar. SAVAGE sah auch Dunenjunge. PALUDAN beobachtete etwa ein Dutzend; ich schätze den Bestand am ganzen See vorsichtig auf 200 ad. (am 26. 5. 1965 zählte ich auf einer Fahrt längs des Südufers 88 Ex.); VIELLIARD nannte 130.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



(8–14). *Anas:* Bisher ist noch keine Schwimmente oder auch Tauchente als Brutvogel gefunden worden. Um so gewaltiger sind die Scharen der Enten Anfang September, die auf Kilometer dicht an dicht die Wasserfläche bedecken. Ich hatte den Eindruck, auf Guanovögel des Humboldtstromes zu blicken, und ich schätze diese Mengen auf mindestens 10000 (so auch J. N.). Allerdings hielten sich diese Massen in sicherer Entfernung weit draußen, nur in der Nacht kamen sie auf das schlickige Ufer. Am 6. 9. 1966 beobachtete ich morgens nach 5 Uhr bei hellem Mondenschein, wie diese Schwärme sich erhoben und seewärts flogen. 5.30 Uhr war das ganze Ufer von ihnen geräumt. Bei den großen Entfernungen und der flimmernden Luft über dem Wasserspiegel war die Identifizierung dieser meist noch das schlichte Sommerkleid tragenden Enten sehr schwierig. Mit Sicherheit konnte ich nur *A. platyrhynchos, acuta* und *clypeata* ansprechen, aber nicht ausmachen, ob die Masse der kleinen Enten Knäk- oder Krickenten (wahrscheinlich beide Arten) waren, und ebenso kann ich nichts über das Zahlenverhältnis der Enten-Arten sagen und nur vermuten, daß noch andere Arten beteiligt waren. Diese Vermutung wurde von J. V. bestätigt, der Ende April 1969 hier 7 Schwimmenten-Arten notierte und zwar 36 *A. platyrhynchos*, 260 *A. crecca*, 20 *A. querquedula*, 40 *A. strepera*, 227 *A. acuta*, 480 *A. penelope*, 1600 *A. clypeata*.

(15). *Aythya ferina*: Die Tafelente stellten wir erstmals 1965 als Brutvogel für Afghanistan bei Kabul fest. Am 26. 5. 1965 beobachtete ich 18 ♂♂ am Ab-e-Istada, aber keine ♀♀. Vielleicht hatten sie sich zu gemeinsamer Mauser hier versammelt, denn zum Nisten fehlt für Enten weit und breit jede Deckung. J. V. zählte 250.

(16). *Fulica atra*: Die einzige Ralle ist das Bläßhuhn, das auf dem Ab-e-Istada in geringer Zahl übersommert, denn ich sah etwa 100 Ende Mai 1965 und J. N. ungefähr die gleiche Zahl am 8. 6. 1966 in Ufernähe. Im September hatte sich ihre Zahl erheblich vermehrt. Ende April 1969 zählte J. V. 750.

(17). *Haematopus ostralegus*: KULLMANN schoß am 18. 4. 1963 zwei und 13. 5. 1964 einen Austernfischer, sämtlich ♀♀ (Flügel 223, 232, 232 mm). J. V. beobachtete am 27. 4. 1969 einen Trupp von 26.

(18). *Chettusia leucura*: Am 5. und 6. 9. 1966 sah ich zweimal je 1 und einmal 12, J. V am 28. 4. 1969 17 Weißschwanzsteppenkiebitze am Ab-e-Istada.

(19). *Charadrius dubius*: Flußregenpfeifer habe ich Ende Mai 1965 überhaupt nicht beobachtet, und auch im Juni 1966 wurden sie nicht bemerkt. Dagegen fand ich sie Anfang September 1966 ebenso häufig wie Seeregenpfeifer: auf mehrere Kilometer langer Fahrt am Ufer zählte ich etwa 30. J. V. sah Ende April 6.

20. *Ch. alexandrinus*: Der Seeregenpfeifer ist ein häufiger Brutvogel an allen offenen Stellen des Seeufers, dessen Brutdichte 10–20 Paare je km geschätzt werden kann. J. V. zählte 310. Am 9. 6. 1966 fand Frau KÜHNERT ein Dreiergelege; die Eier waren senkrecht mit dem spitzen Pol in den Sand gebohrt (J. N. 1970). Der brütende Altvogel suchte zu verleiten und kehrte später aus etwa 60 m Entfernung wieder zum Nest zurück.

21? *Ch. leschenaultii*: Der Wüstenregenpfeifer nistet gewiß auch am Ab-e-Istada, wenn auch der Nachweis des Brütens bisher noch nicht erbracht ist. Er ist aber sehr viel seltener als *alexandrinus*. Ich sah Ende Mai 1965 etwa 10, J. N. im Juni 1966 ungefähr 30 am Westufer, J. V. Ende April ein Paar bei der Balz.

(22). *Pluvialis squatarola*: J. V. sah am 28. 4. 1969 4 Kiebitzregenpfeifer am Ab-e-Istada und erbrachte damit den Erstnachweis dieser Art für Afghanistan.

(23). *Arenaria interpres*: Am 5. 9. 1966 sahen wir 2 und am 6. 9. einen weiteren Steinwälzer als Erstbeobachtungen in Afghanistan (G. & J. NIETHAMMER 1967). J. V. entdeckte 1 im Brutkleid am 28. 4. 1969.

(24). *Numenius arquata*: Am 28. 5. 1965 nur 1 gesehen, am 8. 6. 1966 einen Trupp von 4 (J. N.), aber 5. bis 7. 9. 1966 viel zahlreicher, in kleinen Trupps von 2–8, insgesamt über 50. J. V. zählte 124.

(25). *N. phaeopus*: J. V. sah am 27. 4. 1969 einen Flug von 5 Regenbrachvögeln und erbrachte damit den ersten Nachweis dieser Art für Afghanistan.

(26). *Limosa limosa*: Am 27. 5. 1965 9, am 8. 6. 1966 4 und 5. bis 7. 9. 1966 mehrere Trupps und einzelne, insgesamt etwa 40 Ex., 27. und 28. 4. 1969 30 (J. V.).

(27.) *L. lapponica*: Am 6. 9. 1966 zwei Ex. (♂♀) als ersten Beleg für Afghanistan gesammelt (G. & J. NIETHAMMER 1967).

(28). *Tringa erythropus*: Den Dunklen Wasserläufer hatte ich am 9. Mai 1965 am Kargah-See bei Kabul erstmals für Afghanistan beobachtet, und später hatten wir ihn auch im September, Oktober, Dezember und März festgestellt (G. & J. NIETHAMMER 1967). Auch J. V. gelang ein Nachweis für den Ab-e-Istada, als er hier am 27. 4. 1969 zwei und tags darauf 3, jeweils im Brutkleid, beobachtete.

29? *T. totanus*: Schon PALUDAN hatte am 9. 5. 1949 ein paar Rotschenkel hier beobachtet. Ich sah am 28. 5. 1965 insgesamt nur etwa 10 und sammelte ein ziemlich fettes ♂,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



das 119 g wog und recht vergrößerte Hoden von 9 × 5 mm hatte. Brutvogel? KLOCKENHOFF & MADEL (1970) haben den Rotschenkel inzwischen in der Dasht-e-Nawar (114 km von Ab-e-Istada entfernt) erstmals für Afghanistan brütend festgestellt. – Vom 5. bis 7. 9. 1966 sahen wir am Ab-e-Istada überall einzelne Rotschenkel und auch größere Trupps, die offenbar schon zugezogen waren. J. V. nennt nur 6 von Ende April.

(30). *T. nebularia*: Am 28. 5. 1965 sah ich 2 einzelne Grünschenkel und sammelte 1 ♀ als Beleg; es war nicht fett (192 g) und hatte ein inaktives Ovar. Am 27 4. 1969 aber zählte J. V. 290 Ex., davon 170 in einem Schwarm, und tags darauf nochmals 45.

(31). *T. glareola*: Nur 2 am 27. 5. 1965 und 1 am 6. 9. 1966 beobachtet. ♂ vom 27 5. wog 60 g, Hoden inaktiv. Das Fehlen Anfang September ist unverständlich, da der Bruchwasserläufer bei Kabul zu den häufigsten Durchzüglern gehört. Im Frühjahr ist er allerdings auch am Ab-e-Istada nicht selten, denn J. V. zählte Ende April 104 Ex.

(32). *T. stagnatilis*: Den Teichwasserläufer sah ich erst im September, vom 5. bis 7. 9. 1966 aber ziemlich zahlreich, meist einzeln und zu zweit, auch einmal einen Trupp von 20. Er zieht aber auch im Frühjahr durch, denn J. V. notierte 8 Ex. am 28. 4. 1969.

(33). *T. hypoleucos*: Am 5. 9. 1966 sahen wir 3 bis 4 Flußuferläufer. Schon PALUDAN hatte einige am 9. 5. hier bemerkt.

(34). *T. terek*: Am 27. 5. 1965 beobachtete ich einen einzelnen Terek-Wasserläufer (Erstnachweis für Afghanistan) und tags darauf 3 weitere (G. & J. NIETHAMMER 1967).

(35). *Calidris minuta*: Der Zwergstrandläufer übersommert offenbar in nicht geringer Zahl am Ab-e-Istada, denn vom 26. bis 28. 5. 1965 traf ich ihn überall am Strand, insgesamt sicher nicht weniger als 500. Auch am 8. und 9. 6. 1966 registrierte J. N. mehrfach Trupps, einmal einen von etwa 25 unmittelbar neben dem Zelt. Anfang September hatte sich ihre Zahl schon auf Tausende erhöht, die einen großen Prozentsatz der Limikolen ausmachten (wie auch an den Kabuler Seen). Schon Ende April zieht er in Massen durch, J. V. gibt 6300 Ex. an; KULLMANN sammelte sogar schon am 18. 4. 1963 1 ♀ (Mus. Kabul).

(36). *C. alpina*: Am 27. 5. 1965 sammelte ich 1 ♀ des Alpenstrandläufers, das 47 g wog und ein inaktives Ovar hatte. Es befand sich in Gesellschaft von 2 Sichelstrandläufern und war der erste Beleg des Vorkommens dieser Art in Afghanistan. Am 27. und 28. 4. 1969 jedoch traf J. V. insgesamt 266 Ex. an.

(37). *C. ferruginea*: Über den Erstnachweis des Sichelstrandläufers in Afghanistan berichteten wir schon (G. & J. NIETHAMMER). Er hielt sich insbesondere Ende Mai noch in großer Zahl (mindestens 300) am Ab-e-Istada auf. An den Seen bei Kabul erschien er dagegen nur im Herbst. J. V. sah Ende April 1969 nur 4 Ex.

(38). *C. alba*: PALUDAN fand den Sanderling am 9. 5. 1949 ziemlich häufig, und auch J. V. beobachtete am 27. 4. 1969 einen Trupp von 22; wir haben ihn niemals am Ab-e-Istada, sondern nur am Chamane-See bei Kabul festgestellt (J. NIETHAMMER 1967).

(39). *Philomachus pugnax*: Kampfläufer gehören nicht zu den späten Heimziehern. Während J. V. Ende April noch 1300 Ex. zählte, sah ich Ende Mai überhaupt keines und J. N. am 10. 6. 1966 nur einen im Schlichtkleid. Dagegen war der Kampfläufer am 5. bis 7. 9. 1966 schon wieder zu Hunderten am Ab-e-Istada, nur 1 ♂ noch im Prachtkleid, das als Beleg am 5. 9. gesammelt wurde (Gewicht 145 g).

40. *Recurvirostra avosetta*: Der Säbelschnäbler brütet am Ab-e-Istada auf einer der beiden ufernahen kleinen Inseln, wo J. N. am 9. 6. 1966 etwa 70 Altvögel sah und 20 Nester, meist mit 1 Ei, maximal mit 3 frischen Eiern fand; erster Brutnachweis für Afghanistan. Im Sommer 1969 fanden KLOCKENHOFF & MADEL (1970) eine weitere Brutkolonie in der Dasht-e-Nawar. Anfang September 1966 sahen wir am Ab-e-Istada viele Hunderte von Altvögeln, die vielleicht zum Teil von der 3000 m hoch gelegenen Dasht-e-Nawar stammten. J. V. zählte Ende April 285.

(41). *Himantopus himantopus*: Stelzenläufer waren sowohl Ende Mai 1965 als auch am 8. 6. 1966 noch zu Hunderten am Ab-e-Istada, und J. V. hatte schon Ende April 285 gezählt, KULLMANN am 18. 4. 1963 zwei ♀♀ erlegt (Mus. Kabul); aber es ist dennoch fraglich, ob sie hier brüten, da bisher noch niemals Nester gefunden wurden. Anfang September war ihre Zahl noch erheblich gestiegen, doch beobachtete ich nur ein juv., das ich hier am 6. 9. 1966 als Beleg (♀, Gewicht 172 g) sammelte.

(42). *Phalaropus lobatus*: Odinshühnchen waren nur vom 5. bis 7. 9. 1966 zu sehen, aber relativ häufig, maximal 27 beisammen.

43? *Burhinus oedicnemus*: Anfang September war der Triel ungemein häufig, aber bei Tage kaum zu sehen. Eine Vorstellung seiner wahren Zahl vermittelte erst eine etwa einstündige Autofahrt am Abend des 6. 9. 1966 (nach 19.30 Uhr), auf der ich im Scheinwerferlicht etwa 30 Triele sah. Obwohl zur Brutzeit am 9. 6. 1966 nur 2 beobachtet wurden (J. N.), bin ich überzeugt, daß sie brüten, zumal PALUDAN hier am 9. 5. 1949 1 ♂ mit stark vergrößerten Hoden geschossen hatte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



44? *Glareola pratincola*: Von 3 am 27. 5. 1965 beobachteten Brachschwalben schoß ich 2 als Belege, da bisher nur eine Beobachtung aus Afghanistan vorlag. Die Ovarien beider ♀ waren ziemlich entwickelt (max. Follikel 3 und 4 mm), so daß ich ein Brutvorkommen für wahrscheinlich halte, zumal J. N. am 9. 6. 1966 eine weitere am Ab-e-Istada sah. Gewicht der ♀ 71 und 76 g.

(45). *Larus argentatus*: J. V. sah am 27. 4. 1969 7 ad. und 1 imm., am nächsten Tage nochmals am Ab-e-Istada 1 Silbermöwe, die J. N. nur am Kabuler See beobachtet hatte.

(46). *Larus ridibundus*: Am 14. 5. 1964 schoß KULLMANN eine Lachmöwe (♂), deren Balg sich im Museum Kabul befindet. Die Art übersommert wohl hier, denn J. N. sah vom 8. bis 10. 6. 1966 am Westufer noch einzelne ausgefärbte und wenige junge Ex., insgesamt etwa 20. J. V. beobachtete Ende April 5.

47. *L. genei*: Die Dünnschnabelmöwe nistet in großer Zahl am Ab-e-Istada. Wir schätzten den Bestand im Mai und Juni auf mehrere Tausend Altvögel. Eine Brutkolonie befindet sich auf der Flamingo-Insel weit draußen im See. Hier zählte J. N. am 9. 6. 1966 etwa 200 Nester mit meist 2, zuweilen auch 3 Eiern. Etwa 20 % der Eier waren bereits geschlüpft. Die Nester waren einfache, manchmal etwas mit Federn ausgelegte Mulden, und sie waren ringförmig auf der Insel zwischen den am Außenrand befindlichen der Lachseeschwalben und denen der Flamingos im Zentrum angeordnet.

(48). *Chlidonias hybrida*: Wir sahen sowohl Ende Mai als auch Anfang Juni täglich am See 10 bis 50 Weißbartseeschwalben, so daß man ihr Brüten durchaus für möglich halten möchte. Allerdings ist nach den Erfahrungen am Kabuler Chamane-See das späte Vorkommen von Altvögeln im Juni noch kein Beweis für ein Brutvorkommen (vgl. J. NIETHAMMER 1967, p. 144–145).

49. *Gelochelidon nilotica*: Die Lachseeschwalbe ist ein häufiger Brutvogel am Ab-e-Istada, wenn ihre Zahl auch nur etwa ein Fünftel derjenigen der Dünnschnabelmöwe erreicht. Etwa 100 Nester fand J. N. am 9. 6. 1966 auf der Flamingo-Insel; sie säumten das Ufer, waren also ringförmig um die Nesterkolonie der Dünnschnabelmöwen angeordnet. Sie enthielten meist 2 Eier; etwa 5 % aller Gelege waren schon geschlüpft, und die Jungen waren im Gegensatz zu den Jungmöwen schon vom Nest fortgelaufen.

(50). *Hydroprogne caspia*: J. V. sah am 27. 4. 1969 7 Raubseeschwalben und eine weitere am nächsten Tage. Diese Art war zuvor für ganz Afghanistan nur einmal von PALUDAN in Seistan festgestellt worden.

51? *Sterna hirundo*: PALUDAN sah am 9. 5. 1949 einige unter Lachseeschwalben auf den kleinen Inseln, und KULLMANN sammelte je 1 ♂ und ♀ am 13. 5. 1964, leider ohne den Zustand der Gonaden zu untersuchen, so daß ein Brutvorkommen nicht zu beweisen ist. Es ist aber wahrscheinlich, denn inzwischen haben KLOCKENHOFF & MADEL (1970) die Nester der Flußseeschwalbe 1969 in der Dasht-e-Nawar, nur etwa 100 km vom Ab-e-Istada entfernt, gefunden.

52? *St. albifrons*: Obwohl wir keine Zwergseeschwalbe gesehen haben, brütet sie doch wahrscheinlich am Ab-e-Istada, da KULLMANN am 13. 5. 1964 2 ♂♂ und 4 ♀♀ für das Zool. Museum in Kabul sammelte, leider ohne die Gonaden zu prüfen. J. V. beobachtete 2 am 27. 4. 1969.

## 3. Schlußbetrachtung

Die bisherigen Feststellungen wurden von im wesentlichen nur 5 Beobachtern (PALUDAN, KULLMANN, G. und J. NIETHAMMER, VIELLIARD) an insgesamt 15 Tagen gesammelt; sie können deshalb nur ein sehr lückenhaftes Bild vermitteln, da große Teile des riesigen Sees überhaupt nicht begangen und alle Beobachtungen eigentlich nur in 4 Monaten des Jahres (April, Mai, Juni und September) gewonnen wurden. Bei intensivem Studium wird sich die Artenliste bedeutend verlängern, ganz besonders was Durchzügler betrifft. Das zeigt jeder weitere Besuch eines Ornithologen, zuletzt von J. VIELLIARD, der in nur 2 Tagen 9 Arten beobachtete, die zuvor noch nicht vom Ab-e-Istada bekannt waren, darunter 2 Neunachweise für Afghanistan (Kiebitzregenpfeifer und Regenbrachvogel). Bisher wurden nur 6 Arten als Brutvögel des Ab-e-Istada nachgewiesen; bei 7 weiteren ist das Brüten wahrscheinlich.

Es wäre sehr reizvoll, das Auftreten der am Ab-e-Istada rastenden bzw. durchziehenden Enten und Limikolen mit den Diagrammen zu vergleichen, die J. N. auf Grund intensiver zweijähriger Beobachtungen an den beiden Kabuler Seen zeichnen konnte. Leider ist das Material vom Ab-e-Istada dafür längst nicht ausreichend, doch lassen sich auch schon jetzt mancherlei Gemeinsamkeiten, aber auch Abweichungen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



(z. B. Sichelstrandläufer am Ab-e-Istada in Menge vorwiegend Mai, bei Kabul wenige nur im Herbst) erkennen.

Ich habe nur die Wasservögel (dazu Triel und Brachschwalbe) in meine Liste aufgenommen, aber am Ab-e-Istada stellen sich auch mancherlei Greifvögel ein, die Jagd auf Wasservögel machen. Im September war das vor allem der Laggarfalke, *Falco jugger*, der am Ufer des Ab-e-Istada vornehmlich auf Limikolen jagte. Bei einer solchen Jagd stieß ein Falke ungefähr 15 mal auf einen im seichten Wasser watenden und schwimmenden Teichwasserläufer, der jedesmal kurz vor dem Falken untertauchte, bis der Falke davonflog und sich ans Ufer setzte. Insgesamt sah ich 7 einwandfrei verschiedene Laggarfalken (es waren aber sicher mehr), und J. N. zählte vom 8. bis 10. 6. 1955 etwa 20 Weißbürzelweihen und wohl ebensoviele *Buteo rufinus*, die vermutlich besonders den tagaktiven Kleinsäugern am Ufer (*Meriones libycus* und *Citellus fulvus*) nachstellten. Ganz auffallend zahlreich, gewiß in Zusammenhang mit dem reichen Angebot an den erwähnten Kleinsäugern und Wasservögeln, war hier der Rotfuchs. Auf einer etwa einstündigen Nachtfahrt am 6. 9. 1966 gerieten über 20 Füchse und 1 Tigeriltis (*Vormela peregusna*), den ich schoß, in die Scheinwerfer, außerdem 20 bis 25 Ohrenigel (*Hemiechinus auritus megalotis*). Die hohe Fuchsdichte ist zweifellos eine starke Bedrohung für Bruten von Wasservögeln und der Grund dafür, daß die Nester fast ausschließlich auf Inseln angelegt werden. Gleichzeitig ist sie wohl auch eine Folge des Vogelreichtums in den Zugzeiten.

Ohne Zweifel ist der Ab-e-Istada ein in ganz Afghanistan einzigartiges Paradies für Wasservögel, insbesondere als Brutplatz für Flamingos, als Raststätte für Enten und Limikolen, die zu Zehntausenden hier einfallen. Bis vor kurzem konnte dieser See in aller Geborgenheit seine natürliche Eigenart bewahren, weil die Anreise beschwerlich und mit dem Auto überhaupt nur in der Trockenzeit auf dem Abzweig von Mukur zu erreichen war. Durch den Ausbau der Straßen droht dem See und seiner Fauna von Touristen und vor allem von Jägern akute Gefahr. Es ist höchste Zeit, ihn unter wirkungsvollen Schutz zu stellen, d. h. die Einhaltung des schon bestehenden Jagdverbotes streng zu überwachen und den Besuch der Inseln strikt zu untersagen. Gleichzeitig sollten die Zoologen und Botaniker der Universität Kabul eine Außenstation einrichten, von der aus die noch ganz unbekannten hydrographischen Verhältnisse und die reiche Steppenbiozönose der Umgebung untersucht sowie eine Bestandsaufnahme und Beringung der Vögel durchgeführt werden könnten. Zugleich könnten dann auch alle Schutzbestrebungen wirkungsvoll praktiziert werden.

## Zusammenfassung

Beobachtungen am 150 km südwestlich Kabuls gelegenen Ab-e-Istada in den Monaten April, Mai, Juni und September erwiesen diesen See als eines der bedeutendsten Wasservogelreservate Afghanistans. Eine Liste aller bisher hier festgestellten Wasservögel umfaßt 52 Arten, von denen nur 6 bisher sicher als Brutvögel nachgewiesen wurden. Für weitere 7 Arten wird ein Brutvorkommen wahrscheinlich gemacht. Von besonderer Bedeutung ist eine große Kolonie des Flamingos (etwa 4000 ad.) auf einer Insel im See. Hier nisten auch zahlreich *Larus genei* und *Gelochelidon nilotica*, während sich auf einer anderen Insel ein Brutplatz von *Recurvirostra avosetta* befindet. Zur Zugzeit ist der See eine wichtige Raststätte für Enten und Limikolen; Anfang September wurde deren Zahl auf je 10 000 geschätzt. Es wird empfohlen, den See unter strengen Schutz zu stellen und eine biologische Außenstelle der Universität Kabul einzurichten, um die Biozönosen des Sees und seiner Umgebung gründlich zu studieren.

## Summary

### Waders and Waterfowl at Lake Ab-e-Istada (Afghanistan)

Observations made during April, May, June and September proved Lake Ab-e-Istada to be one of the most important reserves for waterfowl and waders in Afghanistan. Up to now 52 species have been recorded from this lake, but only 6 of them could be shown to be breeding there.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



On an island in the lake there is an important colony of flamingoes, consisting of about 4000 ad.; on this island also is the breeding ground of numerous *Larus genei* and *Gelochelidon nilotica*, while on another island there is a breeding colony of *Recurvirostra avosetta*.

The lake is also an important resting ground for migrants, the number of transient waterfowl and waders having been estimated at 10 000 each on one day in September.

It is recommended to declare this lake a protected area and to found there a research station of the Kabul university, in order to study the biocoenosis of the lake and the surrounding area.

Literatur

Klockenhoff, H., & G. Madel (1970): Über die Flamingos (*Phoenicopterus ruber roseus*) der Dasht-e-Nawar in Afghanistan. J. Orn. 111: 78–84. • Niethammer, G. & J. (1967): Neunachweise für Afghanistans Vogelwelt. J. Orn. 108: 76–80. • Niethammer, J. (1967): Zwei Jahre Vogelbeobachtungen an stehenden Gewässern bei Kabul in Afghanistan. J. Orn. 108: 119–164. • (Ders. 1970): Die Flamingos am Ab-i-Istada in Afghanistan. Natur und Museum 100: 201–210. • Paludan, K. (1959): On the birds of Afghanistan. Vidensk. Medd. Dansk naturh. For. 122: 1–332. • Savage, Ch. (1968): Wildfowl Survey in southwest Asia: progress in 1967. Wildfowl 19: 144–147. • Vielliard, J. (1969): Données biogéographiques sur l'avifaune d'Asie Occidentale. I. Afghanistan (première partie). Alauda 37: 273–300.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. G. Niethammer, 53 Bonn, Adenauerallee 162.

Nachtrag während der Drucklegung:

Durch meine Tätigkeit am Zoologisch-Parasitologischen Institut der Universität Kabul bot sich mir Gelegenheit zu häufigeren Exkursionen zum Ab-e-Istada. So besuchte ich den See im September 1969, im Juni, Oktober, November und Dezember 1970 sowie im April und Mai 1971 zu jeweils ein- oder mehrtägigen Beobachtungen, über die später ausführlicher berichtet werden soll. Bedauerlicherweise ging der Wasserstand während dieses Zeitraumes immer mehr zurück, bis der See bei meinem letzten Besuch völlig ausgetrocknet war. Dieser Rückgang hat zwei Gründe: 1) Der einzige ganzjährig fließende Zufluß, der durch ein ausgedehntes Sumpfgebiet in die NE-Ecke des Sees einmündete, wurde für ein Bewässerungsprojekt im Oberlauf aufgestaut. 2) Infolge geringer Schneefälle und Ausfall der Regenzeit im Frühjahr 1971 herrscht in diesem Jahr im ganzen Lande Dürre. So war z. B. auch der See in der Dascht-e-Nawar, wo 1970 noch 12 000 Flamingos (*Phoenicopterus ruber*) brüteten, bis zum Juli 1971 bereits völlig ausgetrocknet.

Während der Zufluß des Ab-e-Istada wohl irreversibel gestoppt ist, besteht noch geringe Aussicht, daß der See in niederschlagsreicheren Jahren durch Anstieg des Grundwasserspiegels wieder zum Leben erweckt wird. Neuere Untersuchungen, nach denen der See als Grundwassersee zu betrachten ist (U. Foerstner mdl.) berechtigen zu dieser Hoffnung. Selbst dann aber wird es sicher lange dauern, bis sich genügend Plankton als Nahrungsgrundlage angesiedelt hat, und ob die vertriebenen Flamingos ihr altes Brutgebiet wieder beziehen, bleibt fraglich. Für immer zerstört ist jedoch das einstige Sumpfgebiet, das sowohl für Brutvögel wie als Rastplatz für Zugvögel, z. B. den seltenen Schneekranich (*Grus leucogeranus*) – am 21. Dezember 1970 beobachtete ich hier drei Nachzügler – von größter Bedeutung war.

Gunther Nogge, Kabul/Afghanistan, P.O.B. 234

---

*Die Vogelwarte 26, 1971: 227–232*

# Über das Einsetzen der Handschwingen-Mauser bei Möwen und seine Auslösung

Von Erwin Stresemann

Unser lieber Jubilar, der sich im Jahre 1937 mit seiner bahnbrechenden Dissertation an die Spitze der deutschen Möwenforscher gesetzt und sich seitdem unablässig der Probleme angenommen hat, die mit der vergleichenden Ethologie und Ökologie europäischer Möwen zusammenhängen, möge an meiner Festgabe trotz ihrer vielen Mängel Nachsicht üben. Wenn die über alle Küstenländer verstreute Schar der Möwenberinger auf die offenkundigen Lücken meiner Beweisführung stößt und sich deshalb bemüht,

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 26_1971

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther

Artikel/Article: Vogelleben am Ab-e-Istada (Afghanistan) 221-227